

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 24 (1957)

Rubrik: Die Seite des Heimatschutzes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite des Heimatschutzes

CHR. WIDMER

Die laufenden Geschäfte wurden in 5 Vorstandssitzungen und am Jahresbott vom 8. Dezember 1955 behandelt. Vor allem galten unsere Bemühungen der Erhaltung der beiden *Wynigenbrücken* in Burgdorf. Heute scheinen die zuständigen Behörden bereit zu sein, die Innere Brücke, die aus dem Jahre 1776 stammt, zu erhalten. Die Erhaltungswürdigkeit der Aeußeren Brücke wird jedoch nicht eindeutig anerkannt. Der Heimatschutz wird sich bemühen, auch diese Brücke, welche aus dem Jahre 1858 stammt und ein stolzer Zeuge aus dem Beginn des technischen Zeitalters ist, vor der Vernichtung zu bewahren. Unser Vorstand hat sich — nicht ohne Bedenken — mit der Verschiebung der beiden Brücken um einige Meter flussaufwärts einverstanden erklärt, nachdem das Projekt einer neuen geradlinigen Einfallstraße vom Bierdepot Feldschlösschen aus über eine neue Brücke Richtung Rössliplatz aufgegeben wurde. Die Einsprache gegen das Baubegehren der Baugenossenschaft Meisenweg wurde zurückgezogen, gleichzeitig aber die Hoffnung ausgesprochen, daß beide Brücken erhalten würden. Weil nun die neue Straße wahrscheinlich das alte Trasse benützen wird, die Holzbrücken dem zunehmenden Verkehr nicht mehr zu genügen vermögen, steht für deren Rettung keine andere Möglichkeit als ihre Verschiebung offen. Sind die beiden Brücken dann neben der neuen nicht mehr bloße Museumsstücke? Dieser Einwand läßt sich entkräften mit dem Hinweis auf den großen Fußgängerverkehr im Bereich der Schützenmatte, der Gysnauflühe und in Richtung Leuen und Lueg. Wäre es nicht eine ideale Lösung, wenn der Fußgängerverkehr von der neuen Autobrücke entfernt werden könnte, gerade im Hinblick auf die großen Festanlässe auf der Schützenmatte? Zudem könnte die Verschiebung der Brücken dem Staat die Errichtung einer teuren Notbrücke ersparen, die dann den Verkehr während der Bauzeit übernehmen müßte.

Ferner hat uns das Anrecht der Fußgänger auf gefahrlose und schöne Spazierwege bewogen, den Rittersaalverein und den Verkehrs- und Verschönerungsverein in ihren Bemühungen zu unterstützen, die alten *Fußwege am Schloßhügel* wieder zu öffnen und der Gestaltung der Anlagen mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Es handelt sich dabei um den Katzenstieg, der als frühester Zugang vom Alten Markt her über den Steilhang hinauf zum

mittelalterlichen Schloßtor im östlichen Teil der Ringmauer führte. Er ist heute vollständig eingegangen; die Neuerstellung böte aber keine besonderen Schwierigkeiten, wie dies beim Armsünderweg der Fall ist. Dieser alte Fußweg führte vom Torturm hinunter in die Rütchelengasse. Die Landesherren, die vor 1798 auf dem Schloß residierten, mußten ihn mit erheblichem Aufwand erstellen, weil sie die zum Tode Verurteilten auf dem Wege vom Schloß zur Richtstätte nicht durch das Stadtgebiet führen durften. Reste der Stützmauern sind noch erhalten. Die Bemühungen, den Weg wieder zu öffnen, werden durch den Umstand erschwert, daß die Einmündung ins Rütchelen-gäßli durch privates Grundeigentum führt.

Aus der großen Tätigkeit des Bauberaters ist zu berichten, daß er ein Projekt vorlegte, welches den Einbau eines großen *Saales* im *Kornhaus* vorsieht. Der Heimatschutz hat den Gedanken, das Saalbauproblem Burgdorfs auf diese Weise zu lösen, deshalb sympathisch aufgenommen, weil dadurch das Kornhaus in seiner ursprünglichen Form erhalten bleiben könnte.

Am Jahresbott sprach Herr Architekt Keckeis über das Problem «Der neue *Zonenplan* und seine Auswirkungen auf die Burgdorfer Altstadt». Als Präsident der Zonenplankommission war er der berufene Mann, diese Fragen klar zu umschreiben, was ihm anhand der gut ausgewählten Lichtbilder vortrefflich gelang. Die Ansichten über die Erhaltungswürdigkeit unseres Altstadtbildes sind doch nur noch in unwesentlichen Dingen geteilt. Im großen und ganzen herrscht die Meinung vor, daß hier nichts mehr verdorben werden darf. Der Heimatschutz begrüßt alle Maßnahmen, die noch eine Verbesserung bezwecken. Wir hoffen, daß der Zonenplan für das ganze Stadtgebiet recht bald Gesetzeskraft erhalten werde.

Ferner hat Herr Keckeis als Bauberater unserer Ortsgruppe die Renovation des Haupteinganges an der alten Mühle in Koppigen geleitet und mit den Gemeindebehörden von Langnau den Umbau des bekannten Chüechlihauses am Dorfplatz besprochen. Ebenso versuchten wir den Speicher neben dem Schulhaus in Goldbach zu erneuern und die beiden prächtigen Speicher in Riefershäusern von den Plakaten zu reinigen. Unser besonderes Interesse verdienen auch die beiden Fassaden des Gasthofes zum Löwen in Krauchthal und des Großhauses in Burgdorf.

Einen Höhepunkt in der Vereinstätigkeit bildete wieder eine kulturhistorische Exkursion, die zusammen mit dem Rittersaalverein organisiert wurde. Diesmal führte sie eine stattliche Schar Heimat- und Kunstfreunde nach Sumiswald und Trachselwald, wo die Kirchen, der Spittel im Burghof und das soeben fertig restaurierte Schloß Trachselwald unter der bewährten Füh-

rung von Herrn Dr. A. Roth besichtigt wurden. Die in den 11 vergangenen Jahren durchgeführten 9 Exkursionen haben aufs beste mit den Schönheiten unserer Heimat bekannt gemacht. Der Obmann konnte denn auch den unermüdlichen Erforscher und Kenner unserer Heimat und ihrer Kunstwerke, Herrn Dr. Roth, durch eine Blumengabe ehren und ihm den Dank aller Beteiligten abstaten.

Zum Schluß dürfen wir noch erwähnen, daß Herr Dr. Roth den Auftrag der Kantonalen Kunstaltertümerkommission erfüllt hat, von unserem Amte ein Inventar aller Bau- und Kunstdenkmäler aufzunehmen. Dieses Verzeichnis hat gerade auch für die Tätigkeit des Heimatschutzes einen großen Wert, und die Oeffentlichkeit darf die Gewißheit haben, daß es dem Heimatschutz mit seiner Tätigkeit ernst ist.